

## Vorwort

Der auf den folgenden Seiten geehrte Jubilar war nie ein Freund vieler Worte. Daher möchte auch ich mich hier beschränken und nur ein paar mir unverzichtbar erscheinende Dinge in Worte fassen.

Karl Heckers Werke sollen hier nicht im einzelnen hervorgehoben werden, dafür gibt es die Bibliographie und das Fortleben seiner Werke in der Wissenschaft. Aber nicht das geringste unter seinen Verdiensten ist wohl die Gestaltung des Altorientalischen Instituts in Münster, in dem der dortigen Altorientalistik nach Jahren der Ungewissheit und mehreren kurz aufeinanderfolgenden Umzügen ein neues Zuhause in der Rosenstraße erwuchs. Wer diese Jahre miterlebt hat, wird sie nie vergessen, und dem Jubilar für seinen Kampf um dieses Institut stets dankbar sein.

Am 25. Juli 2008 feiert Karl Hecker seinen 75. Geburtstag, und es ist mir eine große Freude, den ersten Band dieser Festgabe so zeitnah zu diesem Anlaß fertiggestellt zu sehen. Als ich in Band 31 der Altorientalischen Forschungen Karl Hecker anläßlich seines 70. Geburtstages einen Aufsatz widmete, geschah dies aus dem Bewußtsein heraus, daß ich in absehbarer Zeit nicht in der Lage sein würde, die Organisation einer angemessenen Festschrift auf mich zu nehmen. Daß es nicht dabei geblieben ist, freut mich doch sehr, und ohne Hilfe wäre das nicht möglich gewesen. Daher sei hier ganz besonders all jenen gedankt, die eine schnelle Fertigstellung und Publikation dieser Schrift ermöglicht haben, selbstverständlich und zuerst den Autoren, aber auch ganz besonders den Herausgebern und Mitarbeitern der Altorientalischen Forschungen. Jörg Klingers Angebot für eine Veröffentlichung in dieser Zeitschrift hat die „termingerechte“ Publikation überhaupt erst ermöglicht. Julia Orlamündes Geduld habe ich bis zum Äußersten strapazieren müssen und dafür schulde ich ihr überaus großen Dank. Schließlich möchte ich noch Jared Miller meinen herzlichen Dank für seine umfangreiche und selbstlose Hilfe in letzter Minute aussprechen.

Guido Kryszat